

Arbeitsteilung in Haushalt und Familie

Zum Verhältnis von Erwerbsarbeit und Hausarbeit

„Das **Normalarbeitsverhältnis** baut auf der Arbeitsteilung der Geschlechter und der Familienform des **Ernährermodells** auf. Die Konzipierung der Männereinkommen als ‚**Familienernährerlöhne**‘ und der Einkommen der Frauen als ‚**Zuverdienst**‘ unterstellen und unterstützen diese Familienform ebenso wie die Länge der **Normalarbeitszeit**, die mit der Sorge für Kinder und Haushalt schwer vereinbar ist. Neben das Alleinernährermodell trat im Westen Deutschlands im Lauf der Zeit die modernisierte Variante: das Zuverdienerin/Ernährermodell, in Ostdeutschland dominiert das Zweiverdienermodell mit Vollzeitarbeit beider Partner.“

(Bericht zur Berufs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern. Hg.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Düsseldorf, Stadtbergen, Berlin 2001, S. 14)

Arbeitsteilung in drei Generationen

Aus den Erinnerungen von Bertha Brede, geb. 1901

Ich bin in einem kleinen Dorf aufgewachsen. Meine Eltern hatten eine Landwirtschaft. Ich musste schon als Kind auf dem Hof mithelfen. Zur Schule bin ich nicht gegangen. Mein Vater hat mir Lesen und Schreiben beigebracht. Einen Beruf habe ich nicht gelernt. Mit 18 Jahren habe ich einen 20 Jahre älteren Mann, geheiratet. Er fragte meine Eltern, ob sie mich ihm zur Frau geben würden. Wir bekamen vier Kinder. Wir hatten eine Landwirtschaft und eine Weberei. Dann kam der Krieg und wir haben alles verloren. Mein Mann ist gefallen. Ich bin dann zu meiner Tochter gezogen.

Irmgard Pauli, geb. 1925

Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und hatte noch zwei Brüder. Als kleines Kind musste ich mithelfen die Gänse hüten, Hühner füttern und im Haushalt helfen. Ich bin sechs Jahre zur Schule gegangen und habe dann eine Ausbildung als Schneiderin gemacht. Das kostete damals viel Geld. Nach dem Krieg bin ich mit 25 Jahren in eine Stadt gezogen, habe geheiratet und eine Tochter bekommen. Mein Mann war Schriftsetzer. Er verdiente genug und wollte nicht, dass ich arbeiten gehe. So habe ich den Haushalt gemacht und nebenbei privat genäht und etwas dazu verdient. Als die Eltern alt und krank wurden habe ich meinen Schwiegervater und meine Mutter gepflegt.

Simone Ahrend, geb. 1965

Ich wollte unbedingt Fernsehmechanikerin werden und habe meinen Realschulabschluss ganz gut geschafft. Nach meiner Lehre habe ich die Fachhochschulreife nachgemacht und an der Technischen Universität in Bremen studiert. Meine Eltern haben mich in der Zeit mit ungefähr 500 € im Monat unterstützt. Meine Mutter sagte immer: ‚Du sollst es mal besser haben als ich.‘ Ich hatte danach einen gut bezahlten Job als Ingenieurin. Dann haben Olaf und ich geheiratet. Olaf war Werkzeugmacher. Wir bekamen eine Tochter und nach zwei Jahren noch einen Sohn. Nach fünf Jahren endete mein Erziehungsurlaub (heute: Elternzeit). Ich wollte wieder arbeiten, aber ich habe in der Nähe keine Stelle gefunden und die alte Firma war zu weit weg. Ich habe dann im Kindergarten geputzt und in der Gemeinde ehrenamtlich gearbeitet. Als die Kinder groß genug waren, habe ich mich wieder bei meiner alten Firma beworben. Die haben mich aber nicht genommen, weil ich keinen durchgängigen beruflichen Werdegang vorweisen konnte. Als ich 45 war, hat Olaf sich scheiden lassen. Er hat zwar Unterhalt gezahlt, aber das reichte für die Kinder und mich

Vernetzungsstelle

für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte

nicht. Ich habe lange eine Arbeit gesucht. Jetzt arbeite ich als Fachverkäuferin in einem großen Elektrogeschäft.

Aufgabe:

- Welche Rolle spielt die Berufstätigkeit im Leben dieser Frauen?
- Schreibt die entsprechenden Lebensläufe der Männer dazu. Wie könnten die Ehemänner die Arbeitssituation ihrer Frauen sehen?
- Erkläre am Beispiel der drei Berufsverläufe die Begriffe Familienernährer / Zuverdienermodell / Zweiverdienermodell / Normalarbeitsverhältnis
- Was hätte Simone anders machen können, um beruflich nicht den Anschluss zu verlieren? Wozu hättet ihr Simone geraten?
- Wenn Simone ein Simon wäre – wie hätte er sich entschieden?

Arbeitsteilung in Haushalt und Familie

„Die **geschlechtsspezifische familiäre Arbeitsteilung**, nach der Frauen die Hauptverantwortung für Kinderbetreuung und Pflege sowie für die Hausarbeit haben, während Männer durch Erwerbsarbeit den Lebensunterhalt der Familie sichern, hat ein starkes Beharrungsvermögen. Frauen wendeten in den 90er Jahren in Deutschland im Durchschnitt etwa die 2,3-fache Zeit für hauswirtschaftliche Tätigkeiten auf wie Männer, während diese etwa doppelt so lange wie Frauen mit Erwerbsarbeit beschäftigt waren. ... Die gestiegene Erwerbsbeteiligung von Frauen und ein verändertes Rollenverständnis werden bisher nicht von einer paritätischen Aufteilung der Familienarbeit zwischen Frauen und Männern begleitet. Väter beteiligen sich unabhängig von der Zahl und dem Alter der Kinder und gleichgültig ob ihre Partnerinnen erwerbstätig waren oder nicht, durchschnittlich 1 ½ Stunden pro Tag an der Hausarbeit. Für Mütter liegen die Werte je nach Zahl und Alter der Kinder zwischen knapp 4 bis 5 Stunden.“

(Bericht zur Berufs- und Einkommenssituation von Frauen und Männern. Hg.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Düsseldorf, Stadtbergen, Berlin 2001, S. 14/15)

Vernetzungsstelle

für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte

Werden folgende Arbeiten bei dir zu Hause eher von deiner Mutter (oder anderen weiblichen Person) oder von deinem Vater (evtl. einer anderen männlichen Person) erledigt? Kreuze an:

Sind folgende Arbeiten im Haushalt bei euch						
	eher Frauensache	eher Männersache	erledigen beide	das mache ich		
				oft	selten	nie
Tisch decken						
kochen						
abwaschen						
einkaufen						
Blumen pflegen						
Mülleimer leeren						
aufräumen						
nähen/ausbessern						
bügeln						
staubsaugen						
putzen						
Fenster putzen						
Staub wischen						
in der Wohnung etwas reparieren						
im Garten arbeiten						
Auto waschen						

Aufgabe:

- Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse. Welche Arbeiten sind überwiegend Frauensache – welche werden mehrheitlich von Männern übernommen?
- Wie beteiligt ihr euch an der Hausarbeit? Gibt es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen in der Klasse?
- In welchem Umfang sollten sich Jugendliche an der Hausarbeit beteiligen?